

UNSER TEAM STELLT SICH VOR



Sandra Baldschus
Dipl. Sozialarbeiterin
Systemische Beraterin
Beraterin in der Schwangeren- und Schwangerschafts-
konfliktberatung
Leiterin der Beratungsstelle EN-Südkreis



Helga Fischer
Ärztin
Sexualtherapeutin
Psychoanalytische Partner- u. Sexualberatung
Beraterin b. Kinderwunsch u. Spendersamenbehandlung,
Pränataldiagnostik, Schwangerschaftskonflikt



Annette Kriese
B.A. Soziale Arbeit
Youthworkerin und Sexualpädagogin für Gruppenveranstal-
tungen und Einzelberatungen



Anke Schindler
Psychologin, M. Sc.
psychologische Psychotherapeutin i.A.



Monika Scherer, Justina Wetzel
Beratungsstellenassistentinnen
Verwaltung und Erstkontakt



**PRO FAMILIA
IM SÜDLICHEN ENNEPE-RUHR-KREIS**

pro familia Beratungsstelle EN-Südkreis

Wilhelmstr. 45

58332 Schwelm



Tel.: 0 23 36 / 44 36 40
Fax: 0 23 36 / 44 36 420

Email: en-suedkreis@profamilia.de
Internet: www.profamilia.de
Online-Beratung: www.sextra.de

ERREICHBARKEIT

Telefonisch erreichbar sind wir:

Montag bis Freitag

8:00 – 12:00 Uhr

Montag- und Mittwochnachmittag

15:00 - 18:00 Uhr

In diesen Zeiten können Termine bei uns vereinbart werden.

Außerhalb der Anmeldezeiten finden Beratungen nach

Terminabsprache statt.

THEMEN

Zu folgenden Themen bieten wir Beratung, Informationen und Veranstaltungen:

- Sexualität & Partnerschaft
- Schwangerschaft & Familienplanung
- Schwangerschaftskonfliktberatung
- Beratung nach Fehlgeburt, Totgeburt, Schwangerschaftsabbruch
- Beratung zu Pränataldiagnostik
- Unerfüllter Kinderwunsch
- Aids-Prävention, Sexualpädagogik & Aufklärung
- Kostenlose Rechtsberatung

Wir sind parteipolitisch und konfessionell unabhängig.

Wir stehen unter Schweigepflicht.

BERATUNG

Für die verschiedenen Beratungsbereiche stehen eine Sozialarbeiterin, eine Psychologin und eine Ärztin mit insgesamt einer Vollzeitstelle zur Verfügung. Der Bereich Youthwork/Aidsprävention ist mit einer 50%-Stelle besetzt. Außerdem stehen 19,92 Stunden für die Verwaltung und den Erstkontakt zur Verfügung.

pro familia ist ein gemeinnütziger Verband.
Ihre Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.
Sparkasse Schwelm
Spendenkonto:

IBAN: DE20 4545 1555 0000 0391 98
BIC: WELADED1SLM



Jahresbericht 2016

Beratung zu Familienplanung,
Schwangerschaft, Sexualität
& Youthwork

DANK AN UNSERE SPENDER UND FÖRDERER

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Spendern, Förderern und Kooperationspartnern für ihre großzügige Unterstützung und die gute Zusammenarbeit ganz herzlich bedanken.

Unser Dank gilt im Besonderen: Dem Land Nordrhein-Westfalen, dem Ennepe-Ruhr-Kreis, der Stadt Schwelm, der Sparkasse Gevelsberg, der Sparkasse Ennepetal-Breckerfeld

und allen Spenderinnen und Spendern, die nicht persönlich genannt werden können oder möchten.

Wir freuen uns auch in Zukunft über jede Spende für unsere Beratungsarbeit.

DIE BERATUNGSSTELLE

Finanzierung der Beratungsstelle

Unsere Beratungsangebote werden zu einem Teil durch die Landesförderung für Schwangerschaftsberatungsstellen ermöglicht. Die seit 2016 gültigen Leistungsverträge mit dem Ennepe-Ruhr-Kreis stellen zudem im Bereich der Schwangerenberatung für fünf Jahre und für den Bereich Youthwork/Sexualpädagogik für zwei Jahre die komplette finanzielle Absicherung sicher.

Verhütungsmittelfond und Verhütungsberatung

Frauen, die im Ennepe-Ruhr-Kreis leben und Sozialleistungen empfangen, können seit dem 01.01.2016 die Finanzierung ihrer Verhütungsmittel bei uns beantragen. Den Verhütungsmittelfond gab es vorher auch schon, die Mittel wurden bis dahin jedoch bei den zuständigen Ämtern bewilligt. Um den Frauen die Antragstellung zu erleichtern, wurde das gesamte Antrags- und Vergabeverfahren den Schwangerenberatungsstellen des Ennepe-Ruhr-Kreises zugeordnet. Begleitet durch zwei Steuerungstreffen auf Kreisebene wurden 2016 Erfahrungen gemacht, Absprachen getroffen und Anträge optimiert, sodass das gesamte Verfahren für alle Beteiligten vereinfacht wurde und sehr praktikabel ist. Insgesamt hat pro familia in Schwelm 46 Anträge bearbeitet und 2.649,09 € bewilligt, die unkompliziert und weitgehend unbürokratisch entweder direkt wieder den Frauen ausgezahlt oder mit den Ärzten abgerechnet wurden. Diejenigen, die wegen der Übernahme der Verhütungsmittelkosten in unsere Beratungsstelle kamen, nutzten teilweise auch das Angebot, sich noch einmal über Verhütungsmethoden zu informieren und andere Beratungsinhalte zu besprechen.

Rechtsberatung im Familienrecht

Seit 2013 besteht in unserer Beratungsstelle einmal im Monat das Angebot einer kostenlosen Erstberatung zu familienrechtlichen Themen. Die Beratungen zu den Themen Trennung, Scheidung, Unterhalt werden sehr gut angenommen, es fanden im Jahr 2016 insgesamt 32 Termine statt.

Die Rechtsanwältinnen Heike Tahden-Farhat und Ulrike Heidenreich-Nestler sind auch weiterhin jeden 1. Montag im Monat nach vorheriger Terminvereinbarung in unserer Beratungsstelle.

Personelle Veränderungen

Unsere Psychologin Anna Althoff wechselte die Beratungsstelle zum 30.09.16, um sich innerhalb der pro familia neu zu orientieren.

Auch im Bereich Verwaltung/Erstkontakt gibt es personelle Veränderungen. Martina Kampmann und Svenja Schüngel haben ihre Arbeit in der Beratungsstelle Anfang 2017 beendet, um neuen beruflichen Herausforderungen nachzugehen.

Wir bedanken uns an dieser Stelle noch einmal für das fachliche und persönliche Engagement der Kolleginnen.

Ab dem 01.10.16 übernahm Anke Schindler die Stelle als Psychologische Beraterin und ist zuständig für die Paar- und Sexualberatung sowie Schwangerschaftskonfliktberatung.

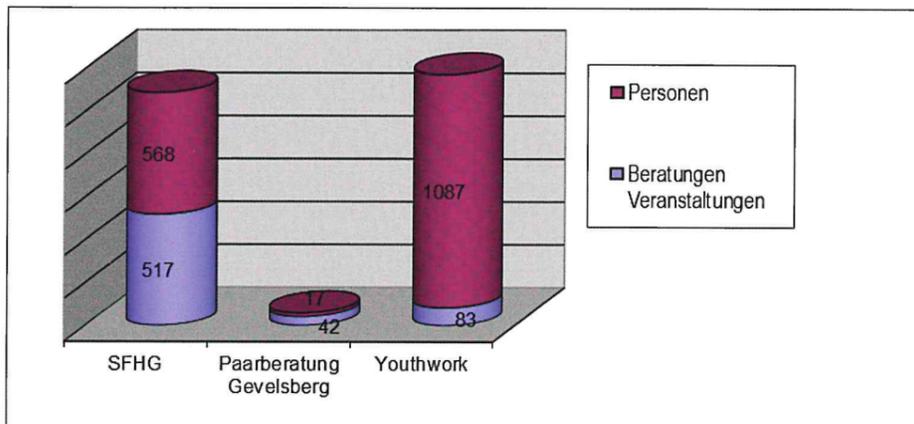
„Es ist für mich eine tolle Möglichkeit meine Fähigkeiten in diesem spannenden Arbeitsfeld einbringen zu können und ich freue mich über die herzliche Aufnahme in einem sympathischen und multiprofessionellen Team“, sagt die Psychologin (M.Sc.). Anke Schindler befindet sich in der Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin der Vertiefungsrichtung Verhaltenstherapie. Darüber hinaus ist sie mit Abschluss der Ausbildung Klärungsorientierte Psychotherapeutin.

Justina Wetzl wird zukünftig den Bereich Verwaltung und Erstkontakt mit 13 Stunden/Woche verstärken.

BERATUNGSZAHLEN

Gesamtzahlen SFHG-Bereich (Schwangeren- und Familienhilfegesetz)

Bereiche	Beratungen	Personen
Schwangerschaft, Familienplanung, Sexualität, Partnerschaft (Beratungsgespräche)	513	468
Schwangerschaft, Familienplanung (Gruppenveranstaltungen)	4	100
Paarberatung f. Gevelsberger Bürgerinnen u. Bürger	42	17
Youthwork/Sexualpädagogik (Beratungsgespräche)	27	11
Youthwork/Sexualpädagogik (Gruppenveranstaltungen)	56	1076
Gesamt	642	1672

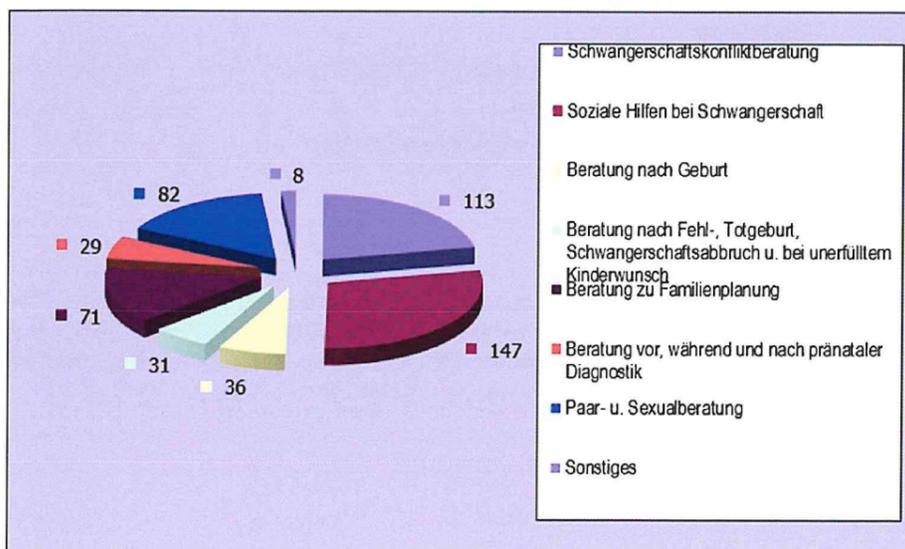


Graphik 1: Beratungen und Anzahl der beratenen Personen der verschiedenen Arbeitsbereiche

Beratungen im SFHG-Bereich

Im SFHG-Bereich fanden insgesamt 517 Beratungen mit 568 Personen zu folgenden Themenschwerpunkten statt:

- Schwangerschaftskonfliktberatung nach §219 STGB 113
- Soziale Hilfeberatung bei Schwangerschaft 147
- Beratung nach Geburt (psychische, finanzielle und zu rechtl. Ansprüchen) 36
- Beratung nach Fehl-, Totgeburt, Schwangerschaftsabbruch und bei unerfülltem Kinderwunsch 31
- Beratung zu Familienplanung 71
- Beratung vor, während und nach pränataler Diagnostik 29
- Paar- und Sexualberatung 82
- Sonstiges 8



Graphik 2: Beratungen im SFHG-Bereich nach Beratungsart

WICHTIGE THEMEN 2016 – AUSBLICK 2017

Frühe Hilfen

Im Berichtsjahr gab es innerhalb der Beratungsstelle unter anderem das Schwerpunktthema „Frühe Hilfen“ - auch wenn pro familia schon seit jeher nach einem Hilfe- und Präventionsverständnis arbeitet, das Familien mit eingeschränkten Ressourcen grundsätzlich mit einbezieht. „Frühe Hilfen“ meint Beratungs- und Unterstützungsangebote für werdende Eltern und Familien mit Kindern bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres, die bereits „früh“ greifen und nicht erst dann, wenn Probleme entstanden sind bzw. sich verfestigt haben.

Werdende Eltern nutzen das Beratungsangebot häufig zu den Themen Elterngeld, ElterngeldPlus und Elternzeit. Auch Fragen zu Arbeitslosengeld I und II und die Berechtigung im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt einmalige finanzielle Hilfen zu beantragen, werden in den Terminen geklärt.

Sowohl vor als auch nach der Geburt können Eltern psychologische Beratung als Unterstützung aufsuchen, um gemeinsam Fragen zu den Veränderungen als Paar und das Zusammenleben als Familie und der dazugehörigen Thematiken, wie z.B. Sexualität, eigene Bedürfnisse als Mann und Frau klären zu können. Hier gilt weiterhin der Ansatz, dass dieses Angebot unabhängig von bereits vorhandenen Problemen besteht und in jedem Fall auch präventiv genutzt werden darf. Ebenso gehören medizinisch-psychologische Fragen, beispielsweise im Zusammenhang mit Pränataldiagnostik oder einer traumatischen Geburt zum Spektrum der Beratungsstelle.

Die gute Zusammenarbeit innerhalb der bestehenden Netzwerke konnte 2016 unter anderem für eine wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden. Die Teilnahme am „Markt der Möglichkeiten“ der Stadt Gevelsberg mit einer vorangestellten intensiven Pressearbeit zeigt, dass pro familia als Teil eines sich weiter entwickelnden Netzwerks mit anderen Beratungs- und Hilfsangeboten einen wichtigen Beitrag in diesem Bereich leistet.

Zusätzlich zu der Beratungstätigkeit nahmen die Mitarbeiterinnen an 5 Netzwerktreffen im Rahmen der „Frühen Hilfen“ teil.

Elterngeld

Basiselterngeld, ElterngeldPlus und Partnerschaftsbonus sind nach wie vor Themen, die in der Schwangerenberatung häufig nachgefragt werden. Die Veränderungen, die mittlerweile seit dem 01.07.2015 greifen, bieten Eltern eine sehr flexible und individuelle Gestaltung der Elternzeit, lassen einige aber auch etwas ratlos zurück. Aus diesem Grund werden neben der individuellen Beratung zusätzlich in Kooperation mit der Elterngeldstelle, dem Caritasverband Schwelm und dem Helios Klinikum in Schwelm weiterhin Informationsveranstaltungen angeboten. 2016 fanden zwei Informationsabende statt, für 2017 sind drei Termine geplant (am 16.02.2017, 27.04.2017 und 12.10.2017). Neben einer allgemeinen Darstellung bieten diese Abende auch die Möglichkeit, individuelle Fragen zu stellen und mehr über die Schwangerenberatung zu erfahren.

Bereich Youthwork/Sexualpädagogik

Der überwiegende Teil der regelmäßig wiederkehrenden Veranstaltungen, für die im vergangenen Jahr neue Schulen gewonnen werden konnten, findet in Klasse 9 statt. Dabei geht es um die Themen Liebe und Partnerschaft, Sexualität, Verhütung und Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten. Jede Veranstaltung beinhaltet eine ausführliche geschlechtergetrennte Einheit, um auf besondere Themen eingehen zu können. Oft entsteht dann eine vertrauensvolle Atmosphäre, die es den Jugendlichen ermöglicht, auch sehr persönliche Fragen zu stellen. Manches Mal ist eine solche Veranstaltung der Auslöser dafür, dass Jugendliche sich ein Herz fassen und ein persönliches Beratungsgespräch in der Beratungsstelle vereinbaren, sei es zum Thema Verhütung, ungewollte Schwangerschaft oder sexuelle Gewalt.

In Kooperation mit der Aidskoordinatorin des EN-Kreises Claudia Schonheim gab es zum Tag der sexuellen Gesundheit an der Förderschule in Ennepetal eine Veranstaltung zum Thema HIV/Aids, sowie zum Welt-Aids-Tag eine mehrteilige Multiplikatorenschulung für Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs Ennepetal. Dabei wurde eine kleine Gruppe sehr engagierter junger Menschen zunächst ausführlich zum Thema HIV/Aids geschult. Anschließend hat diese Gruppe mit großem Einsatz einen Aktionstag mit vier Veranstaltungen geplant und erfolgreich durchgeführt.

Mathis Lehmann-Kratofiel, Student der Sozialen Arbeit, absolvierte in der zweiten Jahreshälfte sein mehrmonatiges Praktikum im Bereich der Sexualpädagogik und unterstützte mit seinem Engagement darüber hinaus das Team der ganzen Beratungsstelle.

DAS TEAM STELLT SICH VOR



Natalie Schenk

Dipl. Sozialpädagogin
System. Familientherapeutin / Supervisorin (DGSF)
Systemische Kinder- und Jugendtherapeutin (SG)
Kinderschutzfachkraft
Leiterin der Beratungsstelle EN-Südkreis



Anja Zimmer

Dipl. Sozialarbeiterin
Psychotherapeutin (HP)
Kinder- und Jugendlichentherapeutin i.A.
Traumapädagogische Beraterin



Ina Wetter

Dipl. Sozialpädagogin
System. Therapeutin /
Familientherapeutin (DGSF)
Traumazentrierte Fachberaterin (DeGPT)
Kinderschutzfachkraft



Katrin Jung

Dipl. Sozialpädagogin
System. Familientherapeutin (DGSF)



Monika Scherer, Svenja Schüngel, Justina Wetzel

Beratungsstellenassistentinnen
Verwaltung und Erstkontakt

pro familia ist ein gemeinnütziger Verband.
Ihre Spenden und Mitgliedbeiträge sind steuerlich
absetzbar.
Sparkasse Schwelm
IBAN: DE20 4545 1555 0000 0391 98
BIC: WELADED1SLM

PRO FAMILIA BERATUNGSSTELLE EN-SÜDKREIS & KIZZ

Kinder- und Jugendschutzambulanz gegen sexualisierte und häusliche Gewalt

Kizz ist zuständig für den südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis, für die
Städte Schwelm, Gevelsberg, Sprockhövel, Ennepetal, Breckerfeld.

Angebot

Das Angebot von Kizz beinhaltet folgende Schwerpunkte:

- o Beratung und Therapie von betroffenen Mädchen und Jungen
(bis 27 Jahre) bei häuslicher Gewalt, Zeugenschaft von häuslicher
Gewalt oder bei sexualisierter Gewalt
- o Beratung von Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen
- o Verdachtsklärung und Diagnostik
- o Hilfestellung für Eltern / Bezugspersonen
- o Informationsvermittlung und Begleitung bei Anzeigenerstattung
- o Fachberatung von PädagogInnen und Menschen, die in ihrem
beruflichen und/oder ehrenamtlichen Alltag mit Kindern und Ju-
gendlichen arbeiten (§8b Beratungen für die Stadt Sprockhövel)

Das Team der Kinder- und Jugendschutzambulanz

2016 standen 80 wöchentliche Fachleistungsstunden im Bereich
der Beratung und Therapie und 9 Wochenstunden für Leitungstätig-
keiten zur Verfügung. Frau Schenk leitet gemeinsam mit Frau
Baldschus die pro familia Beratungsstelle und ihr obliegt die fachliche
Leitung für die Kinder- und Jugendschutzambulanz. Frau Dürr
hat im Sommer 2016 die Beratungsstelle verlassen. Wir danken ihr
für den engagierten Aufbau der Präventionsangebote für die Fami-
lienzentren. Dieses Angebot wurde von Frau Kriese übernommen,
die in unserer Beratungsstelle auch für den Youthwork-Bereich
zuständig ist. Seit Oktober wird das Kizz-Team durch Frau Jung,
einer neuen Kollegin mit viel fachlicher Erfahrung verstärkt.

Das Kizz-Fachteam besteht nun aus folgenden Mitarbeiterinnen:

Natalie Schenk mit 24 Wochenstunden, Ina Wetter mit 20 Wochen-
stunden, Anja Zimmer mit 36 Wochenstunden, Katrin Jung mit 10
Wochenstunden. Weiterhin stehen 19,75 Stunden für Anmeldung
und Verwaltung (Monika Scherer / Svenja Schüngel) zur Verfü-
gung. Frau Schüngel wird uns leider zum 31.03.2017 verlassen,
Frau Wetzel wird ab 1.03.2017 Ansprechpartnerin im Erstkontakt
sein.

Wir sind parteipolitisch und konfessionell unabhängig und stehen
unter Schweigepflicht.

ERREICHBARKEIT

Telefonisch erreichbar sind wir zu den Anmeldezeiten

Montag bis Freitag von 8:00 – 12:00 Uhr und

Montag und Mittwoch von 15:00 – 18:00 Uhr

Termine finden nach Vereinbarung statt.

pro familia Beratungsstelle EN-Südkreis & Kizz

Kinder- und Jugendschutzambulanz gegen sexualisierte
und häusliche Gewalt
Wilhelmstr. 45
58332 Schwelm

Tel.: 0 23 36 / 44 36 425

Fax: 0 23 36 / 44 36 420

Email: en-suedkreis@profamilia.de

Internet: www.profamilia.de

pro familia
Beratungsstelle
EN-Südkreis und kizz

Kizz
Kinder- und Jugendschutzambulanz
gegen sexualisierte und häusliche Gewalt



Jahresbericht Kizz 2016



FACHTAG - Netzwerke als Schutz vor sexualisierter Gewalt



Die Kinder- und Jugendschutzambulanz veranstaltete im September 2016 den Fachtag „Netzwerke als Schutz vor sexualisierter Gewalt“ in Kooperation mit der Kreispolizei und der Wilhelm-Kraft-Gesamtschule in Schirmherrschaft des Landrates des EN-Kreises. Der Fachtag stieß auf großes Interesse: die 100 Plätze waren mit KollegInnen der unterschiedlichsten Berufsgruppen schnell belegt. Frau Kügler begrüßte die Anwesenden und moderierte den Tag. Gisela Braun, Natalie Schenk und Ina Wetter führten in das Thema ein, es folgten Workshops zu den Themen:

- Psychosexuelle Entwicklung von Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter
- SEXting – YOUNow – Chats. Neue Trends und Gefahren

- „Ich kann mich wehren...“ Selbstsicherheitstraining für Mädchen und Frauen
- Erstbefragung von Kindern und Jugendlichen. Gefahren vs. Echte Hilfe



Beendet wurde der Tag im Sinne der Vernetzung mit der Erstellung einer Netzwerkkarte und mit Gelegenheit zum persönlichen Austausch. Der Kizz-Vortrag ist als Schwerpunktthema in diesem Jahresbericht zusammengefasst. Die Fachtagsdokumentation finden Sie auf unserer Homepage.

Ausblick: Es wird eine Folgeveranstaltung des Fachtags „Netzwerke als Schutz vor sexualisierte Gewalt“ im September 2017 geben. Wir freuen uns, wenn wir Sie dort begrüßen dürfen!

Präventions- und Fortbildungstätigkeit

Die Kizz Beratungsstelle kooperierte 2016 mit 13 **Familienzentren** im EN-Südkreis. Insgesamt fanden sieben Elterncafés/-abende, u.a. zum Thema ‚frühe Hilfen‘, zwei offene Sprechstunden, drei Fortbildungsangebote für pädagogische Fachkräfte, sowie fünf Angebote für Kinder, zehn Kooperationstreffen und sieben Teambesprechungen statt. Eine Einrichtung wurde bei der Erstellung eines sexualpädagogischen Konzeptes und eines Schutzkonzeptes begleitet. Im Jahr 2017 wird Frau Kriese die Präventionsarbeit und Kooperation mit den Familienzentren fortführen.

Weiter bot pro familia Kizz folgende Fortbildungen für FachkollegInnen an:

- Fortbildung der MitarbeiterInnen der Schulpsychologischen Beratungsstelle zum Thema „Kindeswohlgefährdung-Erkennen, beurteilen, handeln“
- Fortbildung der Kifaz Sprockhövel zum Thema „Kindliche Sexualität, Doktorspiele, sexualisierte Grenzüberschreitungen“
- Fortbildung für Familienhebammen im Rahmen der frühen Hilfen zum Thema „Auswirkungen von Traumatisierungen auf die Bindungsfähigkeit – Interventionsmöglichkeiten“

Der **Beirat** von Kizz tagte im Jahr 2016 an einem Abend mit anregenden Diskussionen und gab wichtige Impulse. Ebenso fand ein **Kooperationstreffen** mit den KollegInnen aus den Allgemeinen Sozialen Diensten der Jugendämter des EN-Südkreises statt.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen **Kooperationspartnern, Spendern und Förderern** für die engagierte und gute Zusammenarbeit bedanken.

Fallbezogene Tätigkeit 2016

Im Jahr 2016 wurden in 163 Fällen KlientInnen zu den Themen sexualisierter und/oder häuslicher Gewalt in der Kinder- und Jugendschutzambulanz beraten. In 88 Fällen war der Beratungsanlass sexualisierte Gewalt, in 61 Fällen häusliche Gewalt, in 14 Fällen handelte es sich um beide Gewaltarten.

Insgesamt wurden diese **163 Fälle** in **2326 Settings** mit folgenden **Beratungsinhalten** bearbeitet:

620	Beratung und Therapie Betroffener
441	Fallbegleitende Beratung von Eltern / Angehörigen
8	Ausschließliche Elternarbeit
79	Diagnostik
19	Familiengespräche
30	Schriftliche Berichte an Jugendämter / Kliniken / Versorgungsämter
28	Teilnahme an Hilfeplangesprächen / Helferkonferenzen
79	Fachberatungen
24	Aufsuchende Beratungen
10	Krisenintervention
9	Information (Missbrauch u. Gewalt, Strafverfahren)
495	Hilfeplanung / Intervention / Supervision
484	Fallbezogene Vernetzung

Die fallbezogene Vernetzung fand in 221 Settings mit den Jugendämtern statt, in 49 mit SPFH's, die in der Familie tätig waren. 53 Vernetzungskontakte fanden mit den Schulen statt, 38 mit Kindertageseinrichtungen, 30 mit stationären Einrichtungen. Daneben wurde fallbezogen mit anderen Beratungsstellen, dem Gesundheitssystem und Fachkräften aus der Strafverfolgung zusammen gearbeitet.

Wer wurde beraten?

Das Angebot von pro familia Kizz nahmen 90 **Betroffene** wahr, in 22 Fällen die **Angehörigen** und in 51 Fällen meldeten sich pädagogisch oder ehrenamtlich tätige Fachleute.

Es waren 57 **männliche** und 102 **weibliche** KlientInnen in Beratung. Viermal wurde das Geschlecht nicht angegeben. In 112 Fällen hatten die KlientInnen die **deutsche Staatsangehörigkeit**, in 28 einen **Migrationshintergrund** und 5 waren **Nicht-Deutsch**. In 18 Fällen war dies nicht bekannt.

Wohnort (Kizz ist zuständig für den EN-Südkreis)

Schwelm	37	Gevelsberg	48	Breckerfeld	6	Außerhalb	2
Sprockhövel	22	Ennepetal	47	restl. Kreis	1	Keine Angabe	0

Alter der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

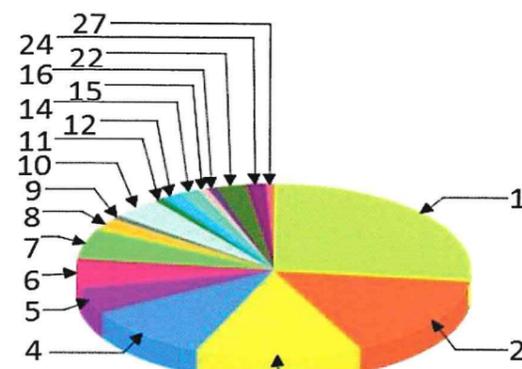
Alter	0 < 2	3 < 5	6 < 8	9 < 12	13 < 15	16 < 18	19 < 21	ü21
Anzahl	5	31	23	22	29	25	7	6

Wie in den Vorjahren ist ein Zugang immer jüngerer Kinder zur Kinder- und Jugendschutzambulanz festzustellen.

Anfangsauftrag

Von den 163 Fällen handelte es sich zu Beginn 52 Mal um den Auftrag einer Fachberatung, in 32 Fällen wurde Beratung/therapeutische Begleitung, in 18 Fällen Diagnostik angefragt. 31 Fälle begannen mit einer Krise bzw. einem Clearingauftrag. In 23 Fällen wurde hauptsächlich Eltern oder Angehörigenberatung angeboten.

Dauer der Beratungsprozesse in Monaten



In den ersten 3 Monaten der Beratung wurden 56,34% der Fälle abgeschlossen, weitere 20,64% der Fälle endeten nach bis zu 6 Monaten.

Übertragungen der Missbrauchs- und gelingende Kooperation in Fällen von sexualisierter Gewalt

Der Umgang mit einem Verdacht auf sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen gehört sicherlich zu den anspruchsvollsten und schwierigsten Aufgaben der Jugendhilfe. Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Jungen löst im konkreten Einzelfall häufig auch bei den beteiligten Fachkräften Unglauben, Empörung und den Impuls aus, unmittelbar eingreifen zu wollen, um das Kind zu schützen. Gerade in diesen Fällen ist ein ruhiges, besonnenes und sensibles Vorgehen notwendig.

Hinzu kommt, dass Missbrauchs- und Übertragungsdynamiken ins Helfersystem übertragen werden und so die Zusammenarbeit erheblich erschweren. Dabei belegen Studien, dass effektiver Kinderschutz nur gelingen kann, wenn Fachkräfte gut miteinander kooperieren.

Um den Dynamiken und Übertragungen im Helfersystem entgegenwirken zu können ist es sinnvoll, auf die betroffenen Kinder zu schauen.

Das Erleben von sexualisierter Gewalt ist für ein Kind in den meisten Fällen ein traumatisches Erlebnis, das zu langfristiger Verwirrung führt. Diese Verwirrung findet auf kognitiver, emotionaler und sexueller Ebene statt. Die Gefühle des Kindes umfassen Angst, Wut, Hilflosigkeit/Ohnmacht, Zweifel an der eigenen Wahrnehmung, Sprachlosigkeit, Scham, Schuldgefühle, Vertrauensverlust.

Was das Kind erlebt, spiegelt sich auf der Helferebene wieder: auch hier finden sich Sprachlosigkeit, Tabuisierung, Geheimhaltung, Schuldgefühle, Zweifel an der eigenen Wahrnehmung, Angst, Isolation und Resignation wieder.

Die Beteiligten bewegen sich an zwei Polen:

Abwehr / Abwertung :	↔	Überidentifizierung:
→ Lähmung / Hilflosigkeit → Nicht handeln 		→ Allmachtsphantasien / Retten → Schneller Aktionismus 

Die dargestellte Dynamik kann zu Spaltungen und Störungen auf Helferebene führen.

Was bedeutet dies nun für die Anforderungen an das Helfersystem?

Nach dem Konzept der Themenzentrierten Interaktion von Ruth Cohn haben Störungen Vorrang, d.h.: leidenschaftliche Gefühle und Anliegen müssen zunächst geklärt sein bevor es in einer Gruppe wieder zur zielbezogenen Handlung kommen kann. Es braucht folgende Gesichtspunkte zur Klärung:

- **Sachkompetenz:** Wissen um Dynamiken: Die sich im Helfersystem wiederholenden Dynamiken von sexuellem Missbrauch müssen erkannt und ausgesprochen werden, damit sie für den Hilfeprozess diagnostisch genutzt werden können
- **Rollenkompetenz:** Klarheit der unterschiedlichen Rollen und Funktionen, Kennenlernen von Personen und Systemen, wechselseitige Kenntnisse über Aufgaben und Handlungsnormen, gemeinsame Sprache
- **Systemkompetenz:** Benennen und Sammeln von Beobachtungen, Gefühlen, Resonanzen, Handlungsimpulsen jedes Einzelnen ohne Abwertung. Die betroffenen Kinder/Jugendlichen hinterlassen unterschiedliche Anteile bei den verschiedenen Beteiligten. Ein Zusammenströmen auf Helferebene ermöglicht diese Fragmentierung aufzulösen und ein komplexes Bild der Situation zu erhalten
- **Achtung und Wertschätzung, Kollegialität und Transparenz**

Vernetzung, Vertrauen, Verständnis und Zeit schaffen neben den oben genannten Faktoren ein traumasensibles Umfeld.

Eine gute Möglichkeit sind Helferkonferenzen, wo es um die Zusammenfassung der vorliegenden Beobachtungen und Äußerungen geht, Absprachen über das weitere Vorgehen getroffen werden und die Planung der nächsten Hilfeschritte und Festlegung der Verantwortlichkeiten erfolgen.

Vernetzung ist der Weg, um die Dynamik zu unterbrechen. Deshalb ist es wichtig, Kooperationspartner zu kennen. Dies benötigt Zeit und Vertrauensaufbau außerhalb von Kriseninterventionen.

Unsere Kinder- und Jugendschutzambulanz Kizz pro familia unterstützt ErzieherInnen, LehrerInnen und MitarbeiterInnen aus anderen Institutionen im Rahmen von Fachberatung beim Umgang mit (Verdachts-)Fällen von sexualisierter Gewalt.